

Forschung = Recherche = Ricerca

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse =
Arte + architettura in Svizzera**

Band (Jahr): **71 (2020)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Eine exotische Schweiz?

Was wird in der Schweiz des Aufklärungszeitalters als «exotisch» angesehen? Wie kann der Begriff des «Exotischen» definiert werden, und was bedeutet er im Hinblick auf die Geographie der Schweiz und genereller auf die historische Periode des 18. Jahrhunderts?

Im Rahmen eines vom SNF finanzierten Forschungsprojekts unter der Leitung von Noémie Etienne versuchen wir seit 2016 Antworten auf diese Fragen zu finden. Wesentliche Teile unserer Erkenntnisse werden wir in der Ausstellung *Exotic? Regarder l'ailleurs en Suisse au siècle des Lumières*, die vom 24. September 2020 bis zum 28. Februar 2021 im Lausanner Palais de Rumine zu sehen sein wird, präsentieren.

Viel mehr als das «Exotische» auf ontologischer Ebene festlegen zu wollen, versuchen wir den Begriff als Ergebnis von Prozessen zu verstehen. Uns interessiert, wie aus asiatischen, amerikanischen, afrikanischen oder ozeanischen Produkten, Techniken und künstlerischen Formen neues Wissen und neue Erzeugnisse generiert wurden. Unserer These zufolge wird das «Exotische» im 18. Jahrhundert aus Blicken und Gesten erzeugt. Unter Einsatz von Techniken, Gegenständen und Menschen schufen die europäischen Eliten daraus Profit. Das «Exotische» im 18. Jahrhundert verstehen wir als dasjenige, was von anderswo kommt und das nachgeahmt, aus der Perspektive der Europäer «verbessert» und schliesslich ausgebeutet wird.

Unser Ansatz basiert auf einer pragmatischen Feldarbeit und auf der Identifizierung von Objekten, die in kulturellen Institutionen innerhalb der Grenzen der heutigen Schweiz aufbewahrt werden. Seit 2016 untersuchen wir die Bestände zahlreicher Schweizer Museen, Bibliotheken und Archive, ohne dabei zwischen naturhistorischen, historischen, archäologischen oder ethnographischen Museen sowie Kunstmuseen oder Museen angewandter Kunst zu unterscheiden. Die Suche nach Objekten, die aus dem Ausland zurückgebracht oder für den lokalen respektive den internationalen Markt produziert wurden und die auf das Andere verweisen, hat uns auf eine Vielzahl bisher wenig bekannter Artefakte aufmerksam gemacht. Es ist wichtig, dieser Vielzahl an Spuren nachzugehen und die damit verbundenen Geschichten zu erzählen: Sammlungsgeschichten, Geschichten von Entdeckungsreisen, Kolonialprojekten und Sklaverei und nicht zuletzt der Prägung des Kunsthandwerks in der Schweiz.

Einst schmückten die Bilder der Neuen Welt – etwa asiatische Flora und Fauna oder schwarze Männer und Frauen bei der Arbeit – Innenräume helvetischer Wohnungen und Bücher in Schwei-

zer Bibliotheken. Bewahrt von Familien und Einzelpersonen, wurden sie später an Museen weitergegeben. Diese auch heute noch vorhandenen visuellen, literarischen und materiellen Spuren stellen allerdings nur einen winzigen Teil eines grossen Netzwerks von Bildern dar, das heute verstreut und teilweise nicht mehr vorhanden ist. Denn neben der Produktion von Bildern und Objekten offenbart auch deren Erhaltung herrschende Machtstrukturen. Wer spricht und wer zeichnet? Wer wählt aus und wer bewahrt?

Die Auseinandersetzung mit der globalen Geschichte der Schweiz während der Aufklärung konfrontiert uns nicht zuletzt mit der Leere, die verschwundene Gegenstände oder Menschen – etwa Frauen, Kinder, breitere Bevölkerungsschichten oder Sklaven –, die in den Archiven nur am Rande oder gar nicht dokumentiert sind, hinterlassen haben. Um diese zwischen den Zeilen schlummernden Geschichten ans Licht zu bringen, haben wir uns entschieden, in unserem Forschungsprojekt und ganz besonders in der kommenden Ausstellung eine Vielzahl von Perspektiven und Stimmen zu berücksichtigen. ●

Mehr Informationen zum Projekt und zur Ausstellung unter www.theexotic.ch



Frank Christian, Nautiluspokal, um 1680, Ville de Genève, Musées d'art et d'histoire, Schenkung Anne-Catherine Trembley an die Bibliothèque publique de Genève, 1730, G 0937. © Musées d'art et d'histoire, Ville de Genève. Foto Bettina Jacot-Descombes



«Ein Persianer, Ein Japaner, Ein Orientalischer Tartar», in *Reisebuch des Elsässer Weltreisenden Georg Franz Müller*, zwischen 1669 und 1682. St. Gallen, Stiftsbibliothek, Cod. Sang. 1311, S. 49 (<https://www.e-codices.ch/de/list/one/csg/1311>)

Archäologische Perlen in Andalusien

Neue Perspektiven auf Andalusien – abseits der Touristenpfade



Rabatt für
GSK-Mitglieder!

Nicht nur die Mauren, schon die Römer und die sephardischen Juden prägten die Kultur Andalusiens. Auf dieser abwechslungsreichen Reise – mehrheitlich abseits der Touristenpfade – werden Sie dank persönlicher Beziehungen der Reiseleiterin zu exklusiven Führungen erwartet, und Türen öffnen sich, die sonst verschlossen bleiben. Sie besuchen reizvolle alte Städtchen, Privatsammlungen und zukunftsweisende Museumsbauten. Auch auf kulinarische Genüsse dürfen Sie sich freuen.

Reiseleitung

Johanna Wirth Calvo bereist als Kunsthistorikerin Spanien seit vielen Jahren. Sie hat sich bereits in ihrem Studium auf die spanische Kunst- und Kulturgeschichte spezialisiert und publiziert zur spanischen Kunst des Mittelalters. Sie hält Vorträge u. a. für die Volkshochschule, arbeitet als Übersetzerin und ist mit spanischen Institutionen und Intellektuellen bestens vernetzt. Ihre hervorragenden Landeskennnisse umfassen auch die Vielfalt der spanischen Küche.



Johanna Wirth Calvo

1. Tag / Di

Ein Morgenflug mit SWISS bringt uns nach Málaga. Dann geht die Fahrt gleich ins Herz Andalusiens nach Antequera, das mit einer maurischen Altstadt, römischen Ausgrabungen und den ältesten Dolmen Europas – heute Weltkulturerbe – überrascht. Weiterfahrt nach Carmona und Abendspaziergang.

2. Tag / Mi

Fahrt in den Norden von Sevilla nach Itálica, dann Weiterfahrt nach Mulva/Munigua. Zusammen mit dem Archäologen und Direktor des Museums von Écija fahren wir in das römische Minengebiet von Munigua. Hier gräbt das Deutsche Archäologische Institut, und wir erhalten Einblick in die Gründe für die römische Besiedlung der Iberischen Halbinsel. Die turmreiche Stadt, auch als «Bratpfanne Andalusiens» bekannt, lieferte in der römischen Epoche das Olivenöl in die Hauptstadt des Imperiums. Das Museum bietet eine der schönsten Sammlungen von römischen Mosaiken in Andalusien. Zurzeit wird der muslimische Alcázar ausgegraben. Spezialführung und Besuch der Ausgrabungen.

3. Tag / Do

Besuch der Altstadt von Carmona mit ihren muslimischen, jüdischen und christlichen Vierteln. Fahrt nach Monturque, das mit einer grossen römischen Zisterne überrascht. Weiterfahrt nach Córdoba.

4. Tag / Fr

Córdoba hat mehr zu bieten als die weltberühmte Mezquita und das jüdische Viertel. Wir sind mit einer einheimischen Archäologin unterwegs. Das neue Museum zur Synagoge soll bis zu unserem Besuch 2020 eröffnet werden. Spezialführungen auf der Spur von Seneca, Maimonides und Averroes.

5. Tag / Sa

Die maurische Palastanlage etwas ausserhalb von Córdoba gehört seit 2018 zum UNESCO-Weltkulturerbe. Weiterfahrt über Itálica, wo wir das grossartige Amphitheater besichtigen. Anschliessend Weiterfahrt an die Mittelmeerküste nach Málaga.

6. Tag / So

Am letzten Tag besuchen wir das neu eröffnete städtische Museum in Málaga MUPAM, und wir setzen uns mit dem 19. Jahrhundert und Fragen der modernen Stadtplanung auseinander. Am Nachmittag Rückflug mit SWISS nach Zürich.

Termin

19.–24. Mai 2020 (Di bis So)

Preise

ab/bis Zürich CHF 2780.–
Einzelzimmerzuschlag CHF 520.–
Jahresreiseversicherung CHF 120.–

Leistungen

- Flug Zürich–Málaga retour
- alle Eintritte und Besichtigungen
- bequemer Reisebus
- Übernachtungen in 4-Sterne-Hotels, Halbpension
- Klimaneutral durch CO₂-Kompensation

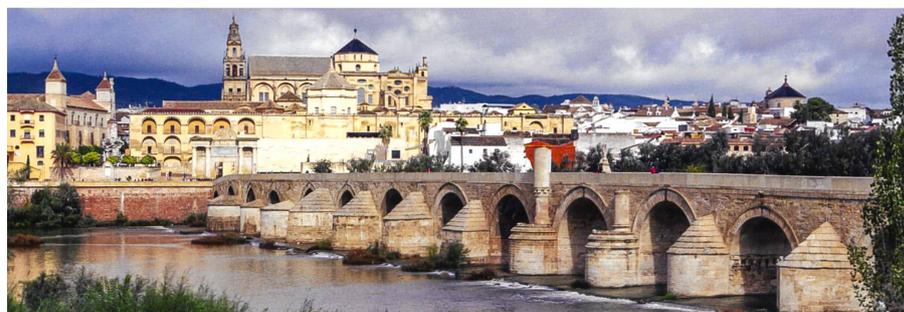
Teilnehmerzahl

mindestens 12, maximal 20 Personen

Melden Sie sich für diese Reise mit dem Talon am Ende des Hefts an, per Telefon 031 308 38 38 oder per E-Mail an: gsk@gsk.ch



Brücke über den Guadalquivir in Córdoba.
Foto Johanna Wirth Calvo



Römisches Mosaik in Itálica. Foto Johanna Wirth Calvo

Der englische Garten

Eine Reise zu den schönsten Landschaftsgärten des 18. Jahrhunderts



Kaum eine Kunstform verbinden wir so unmittelbar mit England wie die weitläufigen, die Natur nachahmenden Landschaftsgärten. Schon damals war die English Garden Tour eine Institution im Königreich. Und noch heute lässt sich erleben, wie es zu einer epochalen Veränderung in der Wahrnehmung der Natur kam, die eine Revolutionierung der Gartenkunst zur Folge hatte – ein einzigartiges Zusammenspiel von Philosophie, Politik, Literatur, bildender Kunst und Architektur. Hans von Trotha führt Sie durch die Gärten und durch die Literatur, die Philosophie, die Architektur jener aufregenden Zeit, in der die Künste sich völlig neu formierten. Dabei erzählt er die Geschichten, die in diesen Gärten stecken und die Sie in keinem Reiseführer finden werden.

Reiseleitung

Hans von Trotha hat über das Wechselverhältnis von Literatur und Gartenkunst promoviert und sich über Jahrzehnte mit der Geschichte der europäischen Gärten beschäftigt. Er war einer der Hauptkuratoren an der Rietberg-Gartenausstellung 2016, hat Bücher zum Thema publiziert und gilt als einer der besten Kenner der englischen und deutschen Landschaftsgärten.

1. Tag / So

Morgenflug nach London. Im zauberhaften Chiswick House und im neogotischen Landhaus Strawberry Hill führt Sie Hans von Trotha in die Anfänge der Landschaftsgartenbewegung sowie in das Palladian Revival und das Gothic Revival ein, die das architektonische Rückgrat der Landschaftsgärten bilden.

2. Tag / Mo

Gleich beim Hotel liegt der berühmte Park von Blenheim Palace, der erleben lässt, dass englische Gartengestalter im 18. Jahrhundert nichts für nicht machbar hielten. Zuvor sehen Sie mit Rousham Park einen der anmutigsten Landschaftsgärten überhaupt und in Stowe eine der ganz grossen, prächtigen Anlagen voller Gebäude und Geschichten.

3. Tag / Di

Ausflug nach Stourhead, Weltkulturerbe und einer der damals wie heute meistbesuchten Landschaftsgärten der ersten Generation, der zudem seit dem 19. Jahrhundert zu einer der schönsten Baumsammlungen herangewachsen ist. Die um einen künstlichen See herum gebaute Anlage lässt uns die Geschichte des Äneas sinnlich erleben.

4. Tag / Mi

Chatsworth vereint die verschiedenen Formen und Stufen der Gartengeschichte. Es liegt auf dem Weg nach Yorkshire, wo sich einige der originellsten Garten-

anlagen befinden, die viel seltener besucht werden als die berühmten südenglischen Parks. Aber nur gemeinsam ergeben sie ein vollständiges Bild von der Vielfalt, Modernität und Einzigartigkeit der frühen Landschaftsgärten.

5. Tag / Do

Im prächtigen Castle Howard wurde eine ganze Dorfstrasse zur Terrasse umgewandelt, von der aus sich eine von Parkgebäuden strukturierte Landschaft erschliesst. Studley Royal beginnt als barocker Waldpark und inszeniert als eindrucksvoller Landschaftsgarten die Annäherung an Fountains Abbey, eine der besterhaltenen mittelalterlichen Klosteranlagen Englands und gemeinsam mit Studley Royal Weltkulturerbe – im Zusammenspiel ein unvergesslicher Eindruck.

6. Tag / Fr

In Rievaulx Terrace wird die Gartenterrasse zu einem Vorgängermedium des Films – zum Landschaftskunstwerk, in dem eine Bilderfolge unsere Phantasie anregt. Zum Abschluss erleben Sie die auf schräge Weise wiederbelebte Residenz des schrägsten aller englischen klassischen Schriftsteller: Shandy Hall, Wohn- und Arbeitsstätte des grossen Laurence Sterne (1713–1768). Rückflug von Manchester nach Zürich.

Termin

7.–12. Juni 2020 (So bis Fr)

Preise

ab/bis Zürich CHF 2970.–
Einzelzimmerzuschlag CHF 430.–
Jahresreiseversicherung CHF 120.–

Leistungen

– Flüge Zürich–London / Manchester–Zürich
– bequemer Bus, alle Eintritte
– gute Mittelklassehotels, Halbpension
– klimaneutral durch CO₂-Kompensation

Teilnehmerzahl

mindestens 14, maximal 25 Personen

Melden Sie sich für diese Reise mit dem Talon am Ende des Hefts an, per Telefon 031 308 38 38 oder per E-Mail an: gsk@gsk.ch



Hans von Trotha

Stourhead. Foto Marlise Zähler



Chatsworth. Foto z.V.g.